

XIV. Papillome und Warzen der Hunde.

Bei Hunden kommen Warzen an den Lippen, an der Mundschleimhaut, an der Innenfläche der Ohrmuscheln, am Penis und in der Vagina (*Bauduin*) vor. Die häufigste Form ist offenbar die Papillomatose der Mundschleimhaut, die von

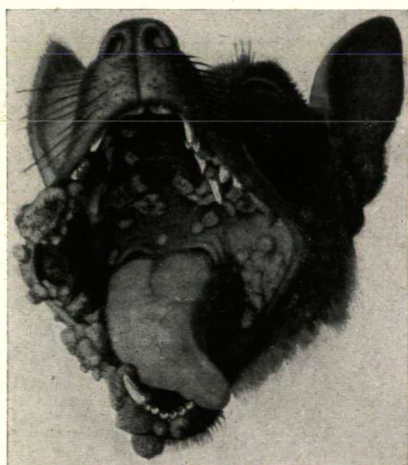


Abb. 109. Maulpapillomatose bei einem Hunde nach G. Petit (Bull. Soc. Centr. de Méd. Vét. 1907, 61, 500).

Frick und *Petit* eingehend beschrieben wurde (Abb. 109). *Hennemann* konnte bei Mund- und Rachenpapillomatose Abmagerung und Anämie beobachten. Nach *Borst* kann das an den Geschlechtsteilen der Hunde vorkommende Condyloma acuminatum durch Belecken dieser Körpergegend auf die Lippen übertragen werden. *Penberthy* beschrieb die Übertragbarkeit von Mundwarzen junger Vorstehunde. *M'Fadyean* und *Hobday* erhielten von *Penberthy* zwei junge Hunde und konnten deren Warzen

auf andere junge Hunde übertragen; die Inkubationsdauer schwankte zwischen 1 Monat und 6 Wochen. Nach *Findlay* soll diese Krankheit durch das Berkefeld-Filtrat serienweise übertragbar sein; das Virus bleibt in 50 % igem Glyzerin zumindest 2 Monate lebensfähig.

DeMonbreun und *Goodpasture* beobachteten an einem jungen Setter die Papillomatose der Mundschleimhaut. Mit

Hilfe der zerriebenen Warzen ließ sich die Veränderung auf die Mundschleimhaut von jungen Hunden übertragen, wobei die Inkubation 30—35 Tage betrug. Auch die Berkefeld N und W Filtrate erwiesen sich als infektiös. Die Mundschleimhaut älterer Hunde, ferner die Bauchhaut junger Hunde, Meer-schweinchen, Kaninchen, Ratten, Mäuse, Affen, Katzen zeigte sich gegen die Infektion refraktär.

Das Virus konnte im gefrorenen Zustand 63, in Glyzerin 64 Tage wirksam erhalten werden. Bei 45 C° blieb das Virus in einer Stunde noch unversehrt, bei 58 C° ging es aber in derselben Zeit zugrunde.

Die Impfpapillomatose heilt meist spontan, gegen die Reinfektion erwiesen sich die Hunde immun.

Die amerikanischen Forscher fanden in den Epithelzellen, aus denen die Warzen bestehen, innerhalb der Kerne gelegene, basophile Zelleinschlüsse, wie sie von *Lipschütz* bei menschlichen Warzen beobachtet werden konnten.

Nach *Hieronymi* entsprechen die auf der Haut alter Hunde vorkommenden Warzen der *Verruca senilis seborrhoica* des Menschen. Nach *Schindelka* sollen bei Hunden auch angeborene Warzen zu finden sein. *Buckingham* beschrieb bei Hunden Papillome der Harnblase.

Die Warzen der Mundschleimhaut gelangen nicht selten zur Behandlung. Neben allgemeinen Heilmitteln gelangen auch lokale, chirurgische Verfahren zur Verwendung. *Ozerskij* empfahl Injektionen mit Eigenblut, *Michailoff* Fütterung mit Bierhefe. *Hasitschka* und *Schroeder* sahen von der *Biberstein*-schen Vakzinetherapie Heilerfolge.

Schrifttum.

- Bauduin*: Diss. Lyon, 1934. Ref. Jahresb. Vet.-Med. 1935, 57, 172.
Borst: Die Lehre v. d. Geschwülsten. Wiesbaden, Bergmann, 1902, 2, 525.
Buckingham: The Vet. Journ. 1926, 82, 30.
DeMonbreun u. *Goodpasture*: Am. Journ. Path. 1932, 8, 43.
Findlay: A Syst. of Bact. London, 1930, 7, 252.
Frick: Deutsch. tierärztl. Wschr. 1898, 6, 378.
Hasitschka: Wien tierärztl. Monatsschr. 1927, 14, 16.
Hennemann: Österr. Monatsschr. Tierheilk. 1909, 34, 389.
Hieronymi: Joes't's Spez. path. Anat. d. Haustiere, 1923, 3, 434.
M'Fadyean und *Hobday*: Journ. Comp. Path. 1898, 11, 341.

Michailoff: Tierärztl. Rdsch. 1929, 35, 770.

Osterskij: Jahresb. Vet.-Med. 1928, 48, 517.

Penberthy: Journ. Comp. Path. 1898, 11, 363.

Petit: Bull. Soc. Centr. de Méd. Vét. 1907, 61, 550.

Schroeder: Tierärztl. Rdsch. 1933, 39, 274.

Schindelka: Hautkrankheiten. Wien-Leipzig, Braumüller, 1908, 437.

XV. Papillome der Katzen.

Eve fand im Rachen und Kehlkopf einer 3 Jahre alten Katze warzenartige Gebilde, die sich nach der Untersuchung durch *M'Fadyean* als Papillome erwiesen.

Ball und *Tapernoux* untersuchten die Veränderungen an den Lippen der Katzen, die früher als „Pseudo-cancroïde“, „Ul-cère labial“ oder als „Cancroïde“ bezeichnet worden waren und für eine ansteckende Krankheit gehalten wurden. Diese Veränderung sitzt meist im mittleren Teile der Oberlippe am Rande derselben, wächst langsam und geht leicht in Ulzeration über. Nach den histologischen Befunden von *Ball* und *Tapernoux* geht diese Krankheit von den Papillomen der Lippe aus, zu denen sich später Nekrose und Ulzeration gesellt (*Morin*).

Schrifttum.

Ball u. *Tapernoux*: Rev. Gén. Méd. Vét. 1924, 33, 361.

Eve: The Vet. Journ. 1906, 62, 369.

Morin: Contribution à l'étude du papillome labial ulcéré du chat. Diss. Lyon, 1926; u. Rev. vét. et journ. de méd. vét. 1926, 79, 295.